

Zum Thema „die aktuelle Situation für Frauen und Mädchen in Afghanistan“

Aktuelle Berichte zeigen ein verheerendes Bild von Afghanistan.

- Die Taliban haben seit ihrer Machtübernahme die Schulen und Universitäten für Mädchen und Frauen verboten. Alle Schulen über 6. Klasse sind für Mädchen geschlossen.
- Seit Mai 2022 haben die Taliban Frauen verboten, alleine ohne ein Familienmitglied, in der Öffentlichkeit sich zu bewegen.
- Es werden stetig neue einschränkende Vorschriften rausgegeben, wie Frauen sich zu bekleiden haben.
- Seit der Machtübernahme der Taliban sind die Berufsmöglichkeiten für Frauen stark eingeschränkt. Viele Frauen haben ihre Jobs verloren. Die Berufsverbote der Frauen stürzen viele Familien noch tiefer in die Armut. Viele Menschen insbesondere viele Frauen und Kinder müssen auf den Straßen betteln, um zu überleben.
- Jegliche Politische Beteiligung von Frauen ist gar nicht erwünscht oder vorgesehen.
- Schon vor dem Sieg der Taliban war eines von drei Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag zwangsverheiratet worden. Diese hohe Zahl stieg, laut medica mondiale, bis 2023 weiter an. Die humanitäre Krise im Land trifft Frauen, frauengeführte Haushalte und kinderreiche Familien besonders hart. Um nicht zu verhungern, verheiraten immer mehr Eltern ihre oft noch sehr jungen Töchter gegen einen Brautpreis.
- Der Hungernot ist in Afghanistan sehr groß. Laut IRC1, International rescue committee, sind zwei Drittel der Bevölkerung auf humanitäre Hilfe angewiesen. Über 80% der von Frauen geführten Haushalte in Afghanistan sind von Ernährungsunsicherheit betroffen.
- Was Gleichstellung zwischen Männern und Frauen betrifft, gibt es momentan einen entsetzlichen Zustand. Laut ICJ, Internationale Juristenkommission, verfolgen die Taliban Frauen und Mädchen schwerwiegend und systematisch aufgrund ihrer Geschlechtszugehörigkeit. Das bildet ein System der Unterdrückung, das Frauen und Mädchen im ganzen Land unterdrückt und ausgrenzt. Laut einem Bericht der Amnesty International sind alle Kriterien erfüllt, um dies als Verbrechen gegen die Menschlichkeit einzustufen. Frauen werden aus dem öffentlichen Leben verbannt, von Bildungseinrichtungen und dem Arbeitsmarkt ausgeschlossen und in ihrer Bewegungsfreiheit eingeschränkt. Wenn sie sich gegen die Unterdrückung wehren oder die Maßnahmen kritisieren, werden sie inhaftiert und werden gefoltert. Es handelt sich um völkerrechtliche Verbrechen, die organisiert, großflächig und systematisch begangen werden.

Zum Thema „zivilgesellschaftlicher Widerstand der Frauen gegen Taliban“

Seit der Machtergreifung der Taliban hörten, laut medica mondiale, 84% der Frauen, die im Journalismus tätig waren, aus Angst vor gewaltsamer Unterdrückung auf, zu arbeiten. Die, die weitermachen, tun das unter Lebensgefahr.

UNAMA beschreibt die Lage der Pressefreiheit in einer Mitteilung mit folgenden Worten:

- Journalisten müssen in einem Klima der Einschüchterung und Angst arbeiten. In den ersten 18 Monaten der Machtübernahme der Taliban hat es zahlreiche Drohungen gegen und Angriffe auf Journalisten sowie viele Verhaftungen gegeben.
- Die schlechte wirtschaftliche Lage in dem Land und die Flucht vieler Medienschaffender hat der Medienbranche schwer zu schaffen gemacht. Insbesondere Frauen in diesem Berufsfeld haben mit vielen Einschränkungen zu kämpfen.

Der Zivilgesellschaftliche Frauenrechtsarbeit massiv unter Druck. Taliban dulden keinerlei Widerstand oder zivilgesellschaftlichen Aktivismus. Als Beispiel, gestern wurde in dem Medien bekannt, das Taliban ein paar Frauen festgenommen haben, die in einem geschlossenen Raum zusammen gekommen waren, um ihren Widerstand gegen Taliban zu zeigen.

21.08.2023
Mehdi Khawari